

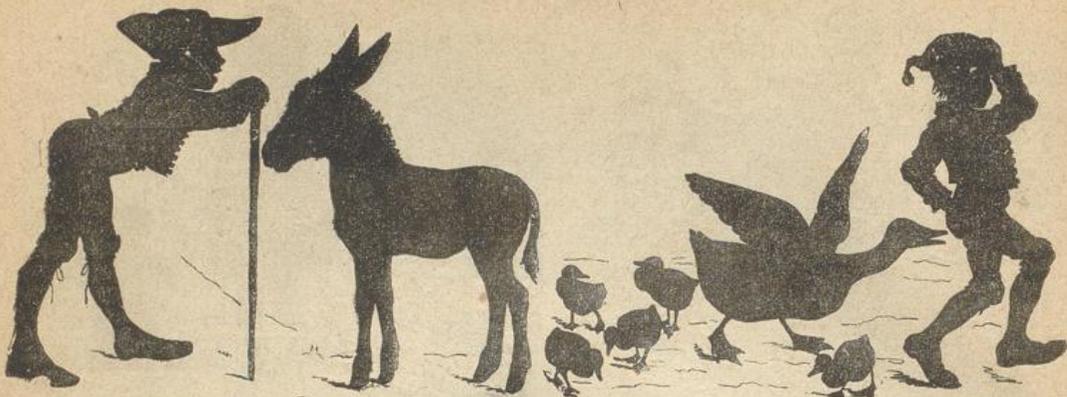
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allerlei Thiergeschichten

[urn:nbn:de:bsz:31-297532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-297532)

Allerlei Thiergeschichten



Zum Eselchen spricht's Jüngelchen:
 „Wie dumm doch siehst du aus!“
 Das Langohr denkt: „Du Schlingelchen,
 Ich mach' mir nichts daraus!
 Ich bin ja so bescheiden
 Und muß so Vieles leiden;
 Es fragt sich noch dazu,
 Wer klüger von uns Beiden
 Ansieht, ich oder du.“

„Wart', Bub, ich will dich lehren,
 Uns unsern Frieden stören!
 Sollst sehn, du wirst gebissen!
 Deine Mutter soll es wissen:
 Du wirfst nach mir mit Steinen
 Und ängstigt meine Kleinen.
 Gleich sollst du dich entfernen,
 Zur Schul' gehn und was lernen
 Und besser dich betragen!
 Muß das die Gans dir sagen?!"

2.



Mädel geht auf seine Art
 Einfach und manierlich,
 Und dem Köpfschen, gar so zart,
 Steht das Kränzlein zierlich.
 Kommt die Geiß und nascht dem Kind
 Von dem Kopf die Blüthen.
 Mädel, breh dich um geschwind!
 Kränzlein muß man hüten.

4.



„Das Schwein, das Schwein, das steckt so recht
 Voll Trost und Eigensinn;
 Wohin man's gerne haben möcht',
 Da will's durchaus nicht hin.
 Drum, soll es vorwärts, zieht man fein
 Am Schwänzlein es zurück;
 Und daß ein Schwänzlein ist am Schwein,
 Das ist ein wahres Glück!"

Allerlei Thiergeschichten.

5.



Jetzt aufgepaßt, ich bitte,
 Jetzt kommt das Militär!
 Der Hans mit stolzem Schritte
 Voran, und in der Mitte
 Die Gretche und das Dritte,
 Vierbeinig hinterher.
 Der Hans so stolz und prächtig
 Die Gretche so bedächt'g,
 Das Hündchen voll Verdruß:
 „Gern desertiren müßt' ich —
 Ich folg' nur, weil ich muß.“

7.



„Meine Kaninchen gefallen
 Mir freilich alle Drei,
 Aber Eines ist von allen
 Das hübscheste dabei;
 Denn ein Kunststück versteht es:
 An den Ohren läßt es sich
 Von mir aufheben küberlich.
 O kommt doch, kommt und seht es!“

6.



Der Peter mit dem Kälbchen will
 Zu Markte nach der Stadt;
 Auf einmal steht der Peter still —
 Nun sagt mir, was er hat.
 Er steht und steht und simulirt:
 „Wie ist das eigentlich?
 Bin ich es, der das Kälbchen führt,
 Oder führt das Kälbchen mich?“

8.



Auf dem Weglein ein Alter sitzt,
 Will sich einmal verschnauen,
 Da kommt ein Birschlein ganz erhitzt
 Quer über's Feld gelauten.
 „He, Birschlein, lauf' so schnell nicht fort,
 Ich will dich erst was fragen:
 Den nächsten Weg zum Dorfe dort,
 Den kannst mir doch wohl sagen?“
 „Da über's Feld hin müßt du gehn,
 Dann immer links am Zaune!
 Du siehst da doch die Klübe stehn?
 Auf're, das ist die braune.“